

Die passende Kindertagesbetreuung für hochsensible Kinder finden

Das Thema Hochsensibilität, die besonderen Fähigkeiten und Bedürfnisse hochsensibler Kinder, dringet erst langsam in das Bewusstsein des „Systems“ Kindertagesbetreuung.

Viele Eltern hochsensibler Kinder stellen sich natürlich die Frage, in welcher Kita ihr Kind bestmöglich betreut wird.

Folgende Gedanken können, Ihre Entscheidung erleichtern:

Grundsätzlich empfehle ich, beim Kennenlerngespräch/der Anmeldung die Besonderheiten Ihres Kindes zu schildern und zu fragen, ob sich die gesamte Einrichtung oder einzelne Mitarbeiterinnen mit dem Thema Hochsensibilität beschäftigt haben und welche Erfahrungen und Handlungsstrategien diesbezüglich bestehen.

Kita oder Tagesmutter

Für eine Tagesmutter spricht, dass die Zahl der betreuten Kinder kleiner ist und Sie die Tagesmutter als direkte Betreuungsperson vor der Anmeldung kennenlernen können, also selbst einschätzen können, ob ihr Kind dazu passt. Beim Kennenlernen einer Kita spricht man in der Regel mit der Leitung, aber welche Erzieherinnen dann für Ihr Kind zuständig sind, ist nicht klar. Bei Kindertageseinrichtungen können Sie dafür davon ausgehen, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit klaren Standards entspricht und kontinuierlicher interner Kontrolle unterliegt.

Kriterien für Ihre Entscheidung:

- Das pädagogische Konzept
- Haben die Kinder die Möglichkeit, Teile des Tagesablaufs selbstständig zu gestalten, können sie entscheiden, was sie mit wem gerne tun wollen oder ob sie sich zurückziehen wollen?
- Sind die Kinder in der Gruppe ungefähr gleich alt oder gibt es eine Altersmischung? (Falls Ihr Kind zu den Jüngeren in der Gruppe gehört, können die Aktivitäten und der Geräuschpegel der älteren Kinder starke Reize sein.)
- Wie viel Raum hat die Individualität der Kinder im pädagogischen Konzept und im Leitbild?
- Werden beim Essen individuelle Bedürfnisse und Wünsche beachtet?
- Es gibt pädagogische Konzepte, die gezielt auf eine Begrenzung der Reize für die Kinder setzen, dazu gehören in erster Linie Montessori- und Waldorfeinrichtungen, sowie Waldkindergärten.

● Strukturelle Gegebenheiten

- Struktur der Gruppe, in der Ihr Kind betreut werden würde
 - Hat die Gruppe Kleinräume, in denen die Kinder die Türe schliessen und zu dritt oder viert spielen können?
 - Stehen Rückzugsräume, Ruheräume für die Kinder zur Verfügung?
 - Wie viele Kinder werden gleichzeitig in der Gruppe betreut?
 - Wie viel pädagogisches Personal (mit viel vielen Wochenstunden) steht der Gruppe tatsächlich zur Verfügung?
- Struktur der Gesamt-Einrichtung
 - Wie viele Kinder werden dort insgesamt betreut?
 - Welche Altersstruktur herrscht?

● Die „Kundenorientierung“ / Offenheit für individuelle Bedürfnisse

Haben Sie das Gefühl, dass Sie als Eltern ernstgenommen werden, wenn Sie über die Sensibilität Ihres Kindes berichten?

Wird darauf eingegangen?

Besteht die Bereitschaft dafür auch Ausnahmen von Regeln zu machen?

Zum Beispiel darauf zu achten, dass das Kind genügend isst und im Falle einer drohenden Unterzuckerung dafür zu sorgen, dass es etwas zu sich nimmt, auch wenn der Gruppenablauf gerade etwas anders vorsieht...?

Eine gute Möglichkeit, diese Bereitschaft einschätzen zu können ist das Gespräch über die Eingewöhnung des Kindes in die Gruppe.

Ist die Einrichtung bereit, die Eingewöhnungszeit so zu gestalten, dass das Kind nicht überfordert wird, selbst wenn dies einen ungewöhnlich langen und aufwändigen Eingewöhnungsprozess bedeutet?

Dieses Papier ist entstanden auf dem Hintergrund meiner jahrelangen Tätigkeit als Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen und meiner jetzigen Tätigkeit als Beraterin für hochsensible Menschen und Eltern hochsensibler Kinder. Sollten Sie Fragen oder Ergänzungen haben, freue ich mich über eine Kontaktaufnahme unter

post@potentialleben.de

Mai 2016

Ursula Weinmayr-Wagner